

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/ueberlingen/Heisse-Diskussionen-in-Sachen-Klimaschutz;art372495,3949741,0>

Heiße Diskussionen in Sachen Klimaschutz

22.09.2009 00:00

Vertreter der Jugendgruppierungen von CDU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und der Linken beim „Green Beach“-Festival

Heiße Diskussionen in Sachen Klimaschutz



Diskutieren zum Klimaschutz (von links): Hartmut Plötz (Die Linke), Kathrin Henneberger (Grüne Jugend), Moderatorin Cornelia Wiethaler, Frederic Striegler (Jusos), Alexander Hahn (Junge Liberale), Peter Bausenhart (Junge Union).

Foto: Bast

Überlingen (emb) Heftig über einen Ausstieg aus der Atomenergie diskutiert haben die Vertreter der Jugendgruppierungen von CDU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und der Linken bei der Klimaschutz-Podiumsdiskussion im Rahmen des Überlinger „Green Beach“-Festivals.

Peter Bausenhart, stellvertretender Landesvorsitzender der Jungen Union, provozierte erstmal kräftig: „Wer grün wählt, wählt gegen das Klima.“ Und: „Klimaschutz wählen heißt CDU.“ Bausenhart, der seine Aussagen mit dem Argument untermauerte, dass die Grünen den Ausstieg aus der Kernenergie forderten, diese aber „am saubersten ist, wenn’s ums Klima geht“, wurde erstmal kräftig ausgebuht. Dafür drohte Bausenhart dann auf die anderen Fraktionen ein: Die Linke und die Grünen würden damit arbeiten, Wählern Angst zu machen.

Die Linke hieb zurück: „Schwarz-Gelb ist eine Warnfarbe – und die brauche ich nicht im Bundestag“, sagte deren Stellvertreter Hartmut Plötz, der schimpfte, dass die CDU schon lange von dem Klimaproblem wisse, bisher aber noch nichts zustande gebracht habe und forderte: „Die Atomkraftwerke müssen abgeschaltet werden. Und zwar sofort!“

Kritik an der amtierenden Regierung und dem geschnürten Konjunkturpaket übte auch die Bundessprecherin der Grünen Jugend, Kathrin Henneberger. Die Abwrackprämie zum Beispiel sei nicht an Klimaschutzbedingungen gekoppelt gewesen. 100 Prozent erneuerbare Energien forderten die Grünen, sagte Henneberger und wünschte sich einen nachhaltigen Umgang mit den Energien.

Es gehe nicht nur um die Frage, wie man Energien gewinnen, sondern auch, wie man sie effizient nutzen kann, meinte Frederic Striegler, stellvertretender Juso-Landesvorsitzender. Es gelte, weiter in regenerative Energien zu investieren, Energiesanierungen durchzuführen und den öffentlichen Nahverkehr auszubauen. „Wir haben kein Problem mit der Energiegewinnung, sondern mit der Speicherung.“

Auch die FDP sei dafür, längerfristig einen Atomausstieg anzustreben, sagte Alexander Hahn, stellvertretender Landesvorsitzender der Jungen Liberalen Baden-Württemberg. „Aber zum jetzigen Zeitpunkt ist er einfach falsch.“ Es bestehe die Gefahr, sonst in politische Abhängigkeit zu anderen Ländern zu geraten. „Und das ist eine Doppelmoral“, meinte Hahn. Auch die FDP wolle an der Speicherung der Energien dranbleiben „aber im Rahmen eines mengengesteuerten Energie-Mixes“.

Wenn sich die Geister beim Ausstieg aus der Atomenergie schieden, in einem waren sich die Vertreter der Fraktionen einig: Dass die jungen Menschen von ihrem Wahlrecht unbedingt Gebrauch machen sollten. „Es gibt Länder, da werden die Menschen verfolgt, nur weil sie ihr Kreuz machen. Und wir gehen hier so schändlich mit unserer Demokratie um“, sagte Striegler. Alexander Hahn war derselben Meinung: „Jeder, der nicht wählen geht, hat versäumt, danach drüber meckern zu dürfen, was passiert.“

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2008 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus